



Damen und Herren ab 65

Ein Dokumentarfilm
von Lilo Mangelsdorff

„Nachdem die ersten Aufführungen gelaufen waren, entdeckten wir alle, dass unsere Darstellungsform einfach einen anderen Wert hat.“ Lebenserfahrung statt Bühnenerfahrung zählt bei der Neuauflage des Tanztheaterstückes „Kontaktthof“, für das Pina Bausch im Jahr 1998 Laiendarsteller ab 65 sucht. In über einjähriger Probenzeit erarbeiten sich Männer und Frauen, die zum Großteil noch nie auf einer Bühne standen, ein hochkompliziertes Dreistunden-Stück. Nicht allein die tänzerische Perfektion zählt, sondern die persönlichen Interpretationen der Szenen: Eigene Erfahrungen mit Beziehungen – das Thema des Stückes – fließen in das Spiel mit ein und bilden den besonderen Reiz der Neuinszenierung.

Beobachtet werden zum einen die verschiedenen Stadien der Inszenierung. Nach und nach nehmen die schwierigen Posen, Gesten und Bewegungsabläufe à la Pina Bausch Gestalt an. Vorsichtig bewegt sich die Kamera inmitten der tanzenden Gruppe, stets darauf bedacht, die Protagonisten selbst zum Ausdruck kommen zu lassen.

Gleichzeitig geraten hinter den Kulissen die Beweggründe, Hoffnungen und Bedenken der 'Damen und Herren ab 65' in den Blickwinkel. Wer ein erfolgreiches Berufsleben schon hinter sich hat, sieht sich nur ungern in der Rolle des kritisierten Anfängers. Und so mancher kämpft mit körperlichen Grenzen und inneren Barrieren, die erst überwunden werden sein wollen. Die vollkommen neue Aufgabe bedeutet eine Herausforderung, aus der Kraft und Kreativität entspringt.

Biografie von Lilo Mangelsdorff:

geb. Frankfurt a. M., Pädagogikstudium und Studium der visuellen Kommunikation, Schwerpunkt Film. Tätigkeit als Regisseurin, Drehbuchautorin, Cutterin und Produzentin. 1993-95 künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule für Medien in Köln, Lehraufträge und Seminare zur Videogestaltung. 1983 Gründung von Cinetix GmbH gemeinsam mit Wolfgang Schemmert, Produktionsfirma für Medienproduktionen, Arbeitsschwerpunkt Dokumentarfilme und Experimentalfilme.

Filmografie von Lilo Mangelsdorff:

- 1984 Zwischen zwei Städten, 16mm, Farbe, 10 Min.
- 1984 Was wäre der Staat ohne seine Mauern U-matic Video, Farbe, 75 Min.
- 1985 Viva aviS, 16mm, Farbe, 6 Min.
- 1989 Happy and..., 16mm, Farbe, 44 Min.
- 1993 Zyklus 1, Beta SP, Farbe, 5 Min.
- 1994 Once there was a dog, Beta SP, s/w, 2:03 Min.
- 1995 Das sind wir Beta SP/16mm, Farbe, 13 Min.

- 1998 Irgendwo habe ich Sie schon mal gesehen; Beta SP, Farbe, 2:30 Min
- 2000 Der Bebuquin. Rendezvous mit Carl Einstein, 35mm, Farbe, 80 Min.
- 2000 Orpheus (Musikvideo-Performance mit Jens Josef), DV, Farbe, 31 Min.
- 2002 Damen und Herren ab 65 35mm, Farbe, 70 Min.

Biografie von Sophie Maintigneux

Geb. 1961 in Paris, lebt in Berlin, Tätigkeit als Kamerafrau seit 1979. Seit 1990 Lehrtätigkeit an der DFFB, Berlin; Schule für Gestaltung, Zürich; Filmakademie Baden-Württemberg und Kunsthochschule für Medien, Köln.

Preise und Auszeichnungen:

Kamerapreis des Landes Hessen 1988 u.1990
Verband der deutschen Filmkritiker: Beste Kamera des Jahres 1990;
Max-Ophüls-Preis: Femina-Film-Preis 2001;
45. Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilme: Preis für die beste Kamera 2002 für „Damen und Herren ab 65“

Mitwirkende:

Rosemarie Asbeck, Wolfgang Danzberg, Lore Duwe-Scherwat, Jutta Geike, Wolf Amadeus Gericke, Inge Glebe, Günter Glörfeld, Dieter Grotheusmann, Inge Kaltenbach, Peter Kemp, Gerd Killmer, Anke Klammer, Werner Klammer, Thea Koch, Dieter Linden, Heinz Meyer, Brigitte Montabon, Renate Nickisch, Heinz Nölle, Edith Rudorff, Bärbel Sanner-Eggemann, Hannelore Schneider, Margarita Schwarzer, Ursula Siekmann, Alfred Siekmann, Ralf Straßmann, Reiner Straßmann, Margret Thieler, Luzie Wild
sowie als Probenleitung: Beatrice Libonati, Hans Pop, Jo Ann Endicott

Stabliste:

Buch, Regie	Lilo Mangelsdorff
Kamera	Sophie Maintigneux
Redaktion	Barbara Denz und Dagmar Filoda
Produktions- und Aufnahmeleitung	Susanne Ritter
Schnitt	Eva Voosen und Lilo Mangelsdorff
Ton	Annegret Fricke
Tonmischung	Harald Guhn
Herstellungsltg.	Wolfgang Schemmert
Produktion	Cinetix GmbH im Auftrag des NDR/arte 2002

Mit Ausschnitten aus dem Stück "Kontaktthof" von Pina Bausch

Copyright © 1978 Pina Bausch
Vertreten durch L'ARCHE Editeur, Paris

Gefördert mit Mitteln der Hessischen Filmförderung.

Dokumentarfilm

BRD 2002, 35mm, Farbe, 70 Min.

Basis-Film Verleih Berlin

Körnerstr. 59, 12169 Berlin, Tel 030/793 51 61 /71, Fax 030/791 15 51

Filiale: Sandberg 3a, 17235 Neustrelitz, Tel 03981/20 31 45, Fax 20 31 75

Filiale NRW: Humbroichweg 3, 53227 Bonn, Tel: 0228-410 2711 Fax 410 2777

Erste Pressestimmen:

DAS TOBEN LERNEN

Lilo Mangelsdorffs Film zur Eröffnung von „5 Tage, 5 Kinos,“

... Passender und überzeugender aber als mit dem neuen Film von Lilo Mangelsdorff, einer Regisseurin, die seit vielen Jahren mit ihrem Dokumentar- und Experimentalfilm Stammgast der Filmschau ist, hätten diese fünf Tage nicht beginnen können. Und, um es vorwegzunehmen, „Damen und Herren ab 65,“, der am 3. April im Kino Mal seh'n anläuft, ist ein wunderbarer Film, mit viel Sympathie für die Protagonisten und einer Kamera, dezent und unspektakulär, als wäre sie gar nicht vorhanden, wofür Sophie Maintigneux zu Recht beim Leipziger Festival ausgezeichnet wurde.

Ganz leicht kommt diese Dokumentation daher und ist doch durchchoreographiert wie das Tanztheaterstück, um das sich alles dreht. Per Zeitungsannonce hatte Pina Bausch „Laiendarsteller ab 65,“ gesucht, um mit ihnen ihr 1978 entstandenes Stück „Kontakthof,“ neu zu inszenieren. Der Film folgt chronologisch den Stadien der Inszenierung, beobachtet die 26 älteren Damen und Herren bei schweißtreibenden Proben mit den Profis, bis das Stück selbst, je näher die Aufführung rückt, sich dem Zuschauer desto klarer erschließt. Doch das eigentliche Thema ... sind die Menschen, ihre Ängste und Hemmungen, ihre Arbeit und Entwicklung, ihre Aufregung und Begeisterung.

Wie sie sich wundern über die Rituale der Tänzer, die sich zu jeder Probe begrüßen, als hätten sie sich Monate nicht gesehen – und wie sie selbstverständlich und herzlich die Umgangsformen der Künstler übernehmen; wie einer nicht begreifen kann, wie man „Gefühle reinbringen kann beim neutralen Gehen,“, und wie man dann sieht, wie er sich da herantastet, buchstäblich Schritt für Schritt. Wie sie neue Facetten an sich selbst entdecken, wie sie lernen zu kokettieren, zu toben wie eine Furie oder als alte, erfahrene Menschen mit offener, auch verletzender Kritik umzugehen und wie sie, die sich bis vor kurzem völlig fremd waren, gemeinsam etwas schaffen: das ist nicht rührend, sondern schön. Und wäre dies nicht eine so sanfte, auf jedes Tamtam, jede Wichtigtuerei, aber auch auf falsch tönende

Sentimentalitäten verzichtende Beobachtung, man müßte sie atemberaubend nennen.

Denn zum Glück hat Mangelsdorff keinen Film über rüstige Senioren gedreht. Sie hat Menschen und ihre Arbeit ernstgenommen. Und sie nimmt sich Zeit, führt die Darsteller mit offenen, ehrlichen Interviews ein, bleibt während der Proben für Minuten inmitten der Tänzer dicht bei ihnen, öffnet die Szene, wendet sich weiteren Protagonisten zu und kehrt wieder zurück, als wiederholte sie eine Tanzfigur. Alle diese Fäden verweben sich wie selbstverständlich zu einem Bild. Alles greift ineinander, Pina Bauschs Stück, das so trefflich Facetten aus dem Leben dieser Menschen zu spiegeln scheint, die Inszenierung mit den Tänzern, die Entdeckung der eigenen Persönlichkeit, neuer Charakterzüge und neuer Möglichkeiten. Und am Ende der 70 Minuten, wenn sich alle nach der Vorstellung verbeugen, glücklich, erschöpft, und von den bevorstehenden Gastspielen in ganz Europa erzählen, dann bringt man diesen Menschen aufrichtigen Respekt entgegen.

Christoph Schütte in FAZ vom 22.03.2003

VON UND MIT ANFÄNGERN

Lilo Mangelsdorffs „Damen und Herren ab 65,“ eröffnete „5 Tage, 5 Kinos,“

Dieser Film ist ein Lächeln mit glasigen Augen. Wenn alte Frauen in rosa Kleidchen barfuß über die Bühne trippeln, albern lachen, kokettieren und die Hüften schwingen, dann hat das etwas Rührendes. Es ist Alter und Nähe zum Tod, Jugendlichkeit und Lebensfreude, es ist traurig und entzückend zugleich. Die Frankfurter Regisseurin Lilo Mangelsdorff hat in ihrem Film „Damen und Herren ab 65,“, die mittlerweile bekannte Laien- und Seniorentanzgruppe von Pina Bausch bei Proben ihres Stückes „Kontakthof,“ begleitet: Sensibel und vertraut bewegt sich die Kamera zwischen Tänzern und Tänzerinnen, erfasst den verfremdenden Ausdruck der Choreographie Pina Bauschs. Vor allem aber nimmt sie die alten Menschen, die zunächst als blutjunge Anfänger auf der Bühne stehen, genau ins Visier. Immer wieder werden Ausschnitte von Interviews eingeblendet, die von der Verwandlung im Tanz und dem Umgang mit Alter und Körperlichkeit erzählen ...

Frankfurter Rundschau 22.3.03

Momente des Glücks hält Lilo Mangelsdorff im Kinofilm „Damen und Herren ab 65,“ fest, wenn sie Senioren begleitet, die als Laienschauspieler in Pina Bauschs Neuinszenierung des Theaterstücks „Kontakthof“ mitwirken, das 1978 uraufgeführt wurde. *Neue Züricher Zeitung, 25.2.02*

... in 70 wunderbaren Minuten zwei Dutzend ältere Leute porträtiert, die ein Pina Bausch-Tanzstück einstudieren – mit Lust und Leidenschaft, Hemmungen und Heißhunger auf Perfektion.

Leipziger Volkszeitung, 21.10.02

Eine Erholung von öden Kriegsschauplätzen und den beklemmenden Grenzregionen zum Privaten boten die „schärfsten Tänzer zwischen Rhein und Wupper,“. In „Damen und Herren ab 65,“, trotz Lilo Mangelsdorff mit der unglaublichen Vitalität ihrer nicht mehr jungen, aber doch sehr rüstigen Protagonisten dem allgemeinen Jugendkult. Der Film dokumentiert die Proben und Auftritte der Tänzer im Alter zwischen 60 und 80 Jahren, die Pina Bausch 1998 für die Neuinszenierung ihres Stückes „Kontakthof,“ ausgesucht hat. Das Tanzen im Ensemble, die Proben mit den Choreografen und die Erfolge bei den Premieren in Paris, London und Rom haben die Herrschaften spürbar verjüngt und verändert. So sind hier die revitalisierende Wirkung des Tanzens und freigesetzte Energien zu studieren, die man Menschen in diesem Alter kaum noch zutraut. Nicht nur in der – zuerst geschilderten, dann auch gefilmten – Art der Begrüßung: dass man sich, wie unter Tänzern üblich, küsst und herzt, wenn man sich wiedersieht. Lilo Mangelsdorff Montage hat durchgängig kinoreife Qualitäten, etwa wenn die Tänzer von den Anfängen der Inszenierung erzählen oder wenn sie hinter der Bühne immer wieder einen engen Korridor hinunter laufen. Den Preis für die beste Kameraführung ging verdienterweise an Sophie Maintigneux, die das alles mit zurückhaltender Kamera und doch nah dran beobachtet hat. Pina Bauschs Wunsch, dass die Damen und Herren schön aussehen sollen, ist überzeugend in Erfüllung gegangen.

filmdienst, 23/02

„Damen und Herren ab 65“

können Sie ab sofort beim Basis-Film Verleih Berlin terminieren

(in NRW nicht vor 8.Mai)

Bitte rufen Sie uns an zwischen 10 - 12 und 15 - 18 Uhr

unter 030 - 79 351 61 oder 71